

seinem 57. Sterbetage viele Gratulanten, gleich ihm längst tot und gleich ihm ohne Ahnung von diesem so glücklichen Umstand, von dieser Erdenplage erlöst zu sein. Man sprach, hohl wie Tote reden, von der Zukunft der Zunft, denn gerade wurde auf der Theresienhöhe ein zweiwochendauernder Kunstrummel mit Feil- und Darbietungen eröffnet zur Linderung der notleidenden Kunstschüler (ich unterschlage „der Not“, weil ich wegen gehäufte Genitive nicht in den Verdacht kommen will, ich brächte Sternheim um seine Einzigkeit in der Handhabung des Deutschen). Es soll allen Menschen gut gehen. Es sollen alle Menschen ihr Huhn . . . nur nicht die Kunsthochschüler. Ich bin dafür, dass sie aussterben. Wer noch? Einstimmig angenommen. Ich danke, meine Herren. Motivierung des Antrages: Ich finde dieses rudelweise Aufzüchten von Franzerls und Peperls, die so schön abzeichnen können, zu graduierten Pinslern künstlerisch absurd, wirtschaftlich blödsinnig und sittlich verbrecherisch. Mir wird übel, wenn ich an dem riesigen Steinkasten Akademie vorbeigehn muss. Nur Wohlerzogenheit und mangelnde Spucktechnik halten mich ab, der hier bemühten Pallas Athene ein Devotionale zu verabreichen. Auf der Theresienhöhe zeigt das notleidende Künstlervölkchen seine Talente als Schauspieler, Kabarettist, Lautenschläger, Schattenspieler, Märchenerzähler usw., nur als Maler zeigt es keinerlei Talent wie die gleichzeitige Ausstellung erweist. Die Kunstschüler hätten nicht ausstellen sollen. Das war leichtsinnig. Die Ausstellung beweist, dass man auf der Kunstschule nichts lernt, höchstens was verlernt. So viel Schund verträgt selbst der derzeit so ungebildete deutsche Kunstmarkt nicht. Herr Kultusminister! Vor allen grossen Meistern sind die Kunstakademien seit ihrem Bestande durchgefallen. Jetzt hätten Sie, von der Not dieser Studenten gezwungen, eine so schöne Gelegenheit, diese Akademien aufzulösen, zuzusperren, zu cassieren. Im Gipssaal könnten so viele brave Schustergesellen die uns so nötigen Stiefel sohlen, wo jetzt nur von zu Recht hungernden Kunsthochschülern Nutz- und Sinnloses hergestellt wird. Pfeifen Sie auf das Prestige, Herr Minister! Es ist durchaus keine kulturelle Schande für ein Volk, keine Kunstakademien zu besitzen! Es ist durchaus keine Barbarei, wenn in Deutschland jährlich bloss zweihundert Bilder gemalt werden statt der statistisch festgestellten 250000! „Ja“, sagte mir ein Maler, „ich mache Kitsch, aber ich habe Weib und Kind zu erhalten.“ Ich liess mir Weib und Kind zeigen. Und ich fand, dass dieses Weib und solches Kind nicht wert sind, um den Preis solcher Verschandelung der Welt durch Oelgemälde erhalten zu werden. Als ich das dem Meister sagte, nannte mich dieser sittlich verkommene Bursche einen — unsittlichen Cyniker. Die Umwertung aller Werte ist vorläufig ganz anders ausgefallen als Nietzsche es sich gedacht hat.